



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 507

Eisenstadt, 25. September 2003

2003/6

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche 2003

GESETZE

- II. Statut der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen der Diözese Eisenstadt - Änderung

PASTORALE PRAXIS

- III. Ausländer-Sonntag der Völker
IV. Papstsonntag
V. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission
VI. Kanonische Visitation und Firmungen 2004
VII. Erwachsenenfirmung
VIII. Österreichische Pastoraltagung
IX. Österreichischer Nationalfeiertag
X. Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“
XI. Ehevorbereitung in der Diözese bis Ende des Jahres 2003

PERSONALNACHRICHTEN

- XII. Diözesane Personalnachrichten
XIII. Todesfälle

MITTEILUNGEN

- XIV. Sprechtag in der Diözesankurie
XV. Burgenländisches Jahrbuch 2003
XVI. Canisiuswerk - Veranstaltungskalender „Energie für die Seele tanken“
XVII. Zur Kenntnisnahme
XVIII. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche am 19. Oktober 2003

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Die Weltkirche ist im Werden. Sie wirkt wie der Sauerteig im Mehl. Die Wirkung kommt von Christus, der in der Kirche gegenwärtig ist. Der Auferstandene hat seinen Jüngern den weltweiten Missionsauftrag gegeben: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht

alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28,18-19)

Vieles von dem, was auf der Welt als fortschrittlich und modern angesehen wird, entspringt der christlichen Glaubensgemeinschaft. Die modernen Grund und Freiheitsrechte sind zwar vielfach gegen den Widerstand der Kirche durchgesetzt worden, was aber nichts daran ändert, dass sie aus dem Geist des Christentums heraus entwickelt wurden. Durch die Besinnung auf seine christlichen Wurzeln kann auch das „erkaltete Europa“ wieder erwärmt werden.

Verglichen mit der langen Menschheitsgeschichte stehen wir vermutlich erst am Anfang der

Christentumsgeschichte. Seit zweitausend Jahren entfaltet sich weltweit, was am ersten Pfingstfest grundgelegt wurde. Seit damals geht eine völlig neue Frohbotschaft in die Welt hinaus: Jesus Christus - wahrer Gott und wahrer Mensch - ist der universale Heilsbringer für alle Menschen.

Seit dem Ostermorgen ist ein neuer Mensch auf dieser unserer Erde, über den der Tod nicht mehr herrscht. Eine neue Schöpfung ist im Werden. Das ist die befreiende Mission des Christentums - ein Auftrag des Herrn - allen Menschen Hoffnung zu bringen. Die „Mission der Kirche“ ist die Fortsetzung der „Mission Jesu“ bis zu seiner Wiederkunft. Diese Hoffnung auf das „Reich Gottes“ wird bereits zeichenhaft vergegenwärtigt durch Christen in aller Welt.

Die Besinnung auf die Einzigartigkeit Jesu Christi wird gerade heute wieder notwendig, in einer Zeit, die von einem vielfältigen, auch religiösen Pluralismus geprägt ist. Wie fügt sich das Christentum in das Konzert der Religionen ein? Ist es am Ende doch nur eine Religion unter anderen Religionen? Oder ist sie zurecht einmalig auf Grund der einzigartigen, besonderen Heilsbedeutung Jesu Christi?

Auf diese Fragen ging der Papst bei einem Treffen mit Jugendlichen in der Universität „Eurasia“ in Astana/Kasachstan Ende September 2001 ein - vor einer weitgehend muslimischen Zuhörerschaft. Der Papst hob zunächst das Verbindende zwischen allen Menschen und ihrer religiösen Suche nach Sinn und Bestimmung hervor und legte dann ein Zeugnis für seinen Glauben an Jesus Christus ab: „Erlaubt mir, vor euch in Demut und Stolz den Glauben der Christen zu bekennen: Jesus von Nazareth, der vor zweitausend Jahren Mensch gewordene Sohn Gottes, hat uns diese Wahrheit durch seine Person und seine Unterweisung eröffnet... Die Religion selber wird ohne Entdeckung des Sohnes Gottes und ohne Gemeinschaft mit ihm, der unser Bruder geworden ist, nur zu einer Reihe von Prinzipien, die immer schwerer zu verstehen sind, und zu Regeln, die immer schwerer zu akzeptieren sind.“

Dieses Bekenntnis des Papstes ist ein hervorragendes Beispiel von Dialog und Mission zugleich. Es war ein Beispiel dafür, dass Christen die Anhänger der verschiedenen Religionen achten und anerkennen und gleichzeitig ein Zeugnis für Jesus Christus ablegen.

Das Christentum ist vor allem eine Person-, nicht eine Sachgröße. Es ist mehr als eine Religion unter Religionen, weil Jesus Christus nicht einfach nur ein Religionsstifter neben anderen ist. In Jesus von Nazareth ist der Sohn Gottes in die Welt gekommen und zwar als das schlechthin Neue, das nicht mehr überholt werden kann. Denn Größeres als den Sohn Gottes gibt es in der Welt nicht mehr. Durch alle

Krisen und Rückschläge hindurch wird diese Frohbotschaft von überzeugten Christen in alle Welt hinausgetragen.

Das Werkzeug für diese befreiende Mission ist die Kirche Jesu Christi. Um ihren Aufbau weltweit zu fördern, hat Papst Pius XI. im Jahre 1926 die größte Solidaritätsaktion initiiert. Überall auf der Welt - selbst in den materiell ärmeren Gemeinden der Jungen Kirchen - sammeln seither die Katholiken für das Anliegen dieser Mission. Dies ist ein überzeugendes Zeichen der geschwisterlichen Verbundenheit im Glauben, ein Freundschaftszeichen der Einen Welt. Die Kollekte am heutigen Sonntag der Weltkirche ist die größte Solidaritätsaktion weltweit. Nur durch einen zentralen Solidaritätsfonds kann vermieden werden, dass einige Ortskirchen, womöglich die ärmsten, ohne jede Hilfe bleiben. Das Geld ist gut angelegt. Es ist eine Investition für eine Zukunft der Menschen in mehr Würde und Gerechtigkeit.

Wie jedes Jahr, so möchten wir auch heuer auf ein Beispielland hinweisen. Es ist Ruanda in Ostafrika. Dort begann am 6. April 1994 einer der grausamsten Völkermorde. Die Tragödie entstand, als das Flugzeug mit den Staatsoberhäuptern Burundis und Ruandas abgeschossen wurde. Dies war der Zündfunke zu einer der blutigsten Auseinandersetzungen in der jüngeren Geschichte Afrikas, in einem schon jahrelang bestehenden Stammeskonflikt zwischen einer Hutu-Mehrheit und einer Tutsi-Minderheit. Fast eine Million Tutsi und gemäßigte Hutu waren innerhalb weniger Wochen getötet worden, zum Teil von den eigenen Nachbarn.

Um das Schicksal der traumatisierten Überlebenden kümmern sich seither vor allem kirchliche Hilfsorganisationen, die sich für die Friedens- und Versöhnungsarbeit einsetzen. Mit Versöhnungs-Zeremonien im ganzen Land sind in Ruanda sogenannte Rehabilitationszentren für mutmaßliche Täter beim Völkermord von 1994 eröffnet worden. Rache, Beschuldigungen und Vergeltung können diesem Land nicht helfen. Daher wollen wir heuer die Hilfsorganisationen Ruandas mit unserer finanziellen Hilfe unterstützen.

In Verbundenheit mit Jesus Christus grüßen wir euch alle und wünschen euch den Geist Gottes, der in uns betet und der die Geschichte für das Evangelium des gekreuzigten und auferstandenen Herrn öffnet.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

Anmerkung: Es empfiehlt sich, das Hirtenwort bereits am Sonntag vor dem Sonntag der Weltkirche, das ist am 12. Oktober 2003, bei allen Gottesdiensten als Vorankündigung zur Verlesung zu bringen.

 GESETZE

II. Statut der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen der Diözese Eisenstadt - Änderung

3.2. Vorstand

3.2.1. Die Vorstandsmitglieder werden durch die Hauptversammlung oder durch Briefwahl für die Dauer von 4 Jahren gewählt. *Der Vorstand setzt sich zusammen aus mindestens fünf Religionslehrern/innen, nach Möglichkeit aus zwei Vertretern/innen des Bereichs Pflichtschule und aus zwei Vertretern/innen des Bereichs mittlere/höhere Schule.*

Der Vorstand übernimmt alle Aufgaben, die statutengemäß der Gesamtgemeinschaft zugewiesen sind. Er informiert die Mitglieder der BG über seine Tätigkeit und die des Vorsitzenden.

Diese Änderung (kursiv gedruckt) des Statuts der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen der Diözese Eisenstadt bezieht sich auf die in den Amtlichen Mitteilungen Nr. 450 vom 25. April 1998 publizierte Textfassung. Sie wurde vom Herrn Diözesanbischof am 15. September 2003 genehmigt.

 PASTORALE PRAXIS

III. Ausländer-Sonntag der Völker

In diesem Jahr wird der Ausländer-Sonntag der Völker am **28. September** begangen und er steht unter dem Motto „**Brücken zueinander bauen**“.

Als Gestaltungshilfen für den Gottesdienst wurden den Pfarren vom Pastoralamt Unterlagen übermittelt.

IV. Papstsonntag

Am 16. Oktober 2003 jährt sich zum fünfundzwanzigsten Mal der Tag der Wahl des Heiligen Vaters, Papst Johannes Paul II. (1978). Aus diesem Anlass soll am **Sonntag, dem 19. Oktober 2003**, in allen Pfarren der Diözese der Papstsonntag begangen werden, der auch heuer wieder mit dem Sonntag der Weltkirche zusammenfällt. Bei allen Gottesdiensten soll des Heiligen Vaters gedacht und für die Anliegen der Kirche sowie für die Anliegen des Heiligen Vaters gebetet werden. Dadurch sollen die Einheit und die Verbundenheit unserer Ortskirche mit dem Papst ausgedrückt und gefestigt werden. Es wird empfohlen, am Ende des Pfarrgottesdienstes den Hymnus „Großer Gott, wir loben dich“ zu singen.

V. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission

Die **Missio-Sammlung zum Sonntag der Weltkirche** ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Jährlich am 3. Sonntag im Oktober feiert die ganze Weltkirche – jede Diözese, jede Pfarre – den Sonntag der Weltkirche. Dieser Tag erinnert daran, dass die Kirche eine **weltweite Gemeinschaft** ist. Gleichzeitig lädt er ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu **teilen**.

Missio bereitet auch heuer die Kollekte vor, und hat als Beispielland (Schwerpunktland) diesmal Ruanda ausgewählt. Am Beispiel dieses Landes werden die Herausforderungen einer Ortskirche im Süden aufgezeigt. Ein Ziel ist auch, Solidarität und Hoffnung wieder zu beleben.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten in den einzelnen Pfarren, rund um den Sonntag der Weltkirche, wird der ganze Monat Oktober zum **Monat der Weltkirche**.

Missio Eisenstadt lädt zu einem **festlichen Gottesdienst mit Generalvikar Dr. Johannes Kohl am 19. Oktober 2002 um 10.00 Uhr** (10.15 Uhr?) in der **Pfarrkirche Purbach** ein.

Nach einem afrikanischen Mittagessen wird ein auf das diesjährige Thema abgestimmtes Nachmittagsprogramm angeboten.

Materialien zur Vorbereitung bzw. zur Arbeit in den Pfarren und Gruppen können im Missio-Büro, Pfarrgasse 32 a, 7000 Eisenstadt (Frau Fasching, 02682/777-324, von Montag bis Donnerstag vormittags) oder bei Missio-Austria, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137737, bestellt werden. Unter www.missio.at können Informationen auch im Internet nachgelesen werden.

VI. Kanonische Visitation und Firmungen 2004

Im Arbeitsjahr 2003/2004 wird der Herr Diözesanbischof in folgenden Dekanaten die Kanonische Visitation durchführen und das Sakrament der hl. Firmung spenden:

Dekanat Neusiedl
Dekanat Pinkafeld

Nähere Weisungen bezüglich der Kanonischen Visitation und der Vorbereitung auf die hl. Firmung in den Pfarren werden den Pfarrseelsorgern noch zugesandt.

Zu den so genannten **Dekanatsfirmungen** werden im Arbeitsjahr 2003/2004 die Firmlinge der Pfarren folgender Dekanate aufgerufen:

Dekanat Rust
Dekanat Jennersdorf
Dekanat Deutschkretz
Dekanat Güssing

So genannte **jährlichen Firmungen** sind darüber hinaus in folgenden Pfarren vorgesehen:

Mattersburg, Neudörfel a. d. L., Rechnitz, Großpetersdorf, Eisenstadt-Dompfarre

Diesen Pfarren wird in einem Rundschreiben alles Nähere bezüglich der Vorbereitung der hl. Firmung mitgeteilt.

Zur Firmung in den Visitationsdekanaten sowie in den Dekanaten mit Dekanatsfirmung werden **Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr** aufgerufen, d. h. jene, die sich in der **7. oder 8. Schulstufe** befinden oder befinden sollten. In Pfarren, die **jährlich** einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben **ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe**, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen.

Natürlich sind auch alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen. In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, dass für Sonntag, den **19. Oktober 2003** bzw. **10. Oktober 2004** in der Pfarre Eisenstadt-Oberberg eigene Termine für die **Erwachsenenfirmung** festgelegt sind (vgl. auch Punkt VII dieser Nummer der „Amtlichen Mitteilungen“).

Was das Patenamts bei der Firmung betrifft, sei auf das Schreiben des Herrn Diözesanbischofs vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-95, verwiesen.

VII. Erwachsenenfirmung

Das Sakrament der hl. Firmung wird am Sonntag, dem **19. Oktober 2003** um **10.00 Uhr** in der Propstei- und Stadtpfarrkirche **Eisenstadt-Oberberg** Erwachsenen gespendet.

Die Mitbrüder sind herzlich eingeladen, erwachsene Gläubige aus der Pfarre, die noch nicht gefirmt sind, für die Firmspendung zu nennen. **Anmeldungen** werden **bis 10. Oktober 2003** vom Bischöflichen Sekretariat unter Tel. 02682/777-206 DW entgegen genommen.

Die Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes möge entsprechend erfolgen. Die Firmkarte ist zur Firmung mitzubringen.

VIII. Österreichische Pastoraltagung

Thema: **Pastorale Perspektiven auf dem Bauplatz Europa.**

Termin: **8. - 10. Jänner 2004, Salzburg, St. Virgil**

Bei der wiederum Anfang Jänner stattfindenden Österreichischen Pastoraltagung geben Impulse: Botschafter Dr. Emil Brix (Wien), Drs. Michael Kuhn (Brüssel), Prof. Dr. Wolfgang Palaver (Innsbruck), Dr. Paloma Fernández de la Hoz (Wien), Prof. Dr. Paul M. Zulehner (Wien), Meinrad Limbeck (Tübingen), Dir. Dr. Franz Ortkemper (Stuttgart).

Anmeldung: Bis **18. Dezember 2003** beim Österreichischen Pastoralinstitut, Stephansplatz 3/3, 1010 Wien, Tel. 01/51552/3751 und 3752, Fax: - 3755, E-mail: oepi@utanet.at

IX. Österreichischer Nationalfeiertag

Die Pfarrseelsorger werden ersucht, den Nationalfeiertag, den **26. Oktober 2003**, auch kirchlich zu begehen. Beim Pfarrgottesdienst möge in den Fürbitten der Anliegen der Heimat und des Friedens gedacht werden.

X. Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“

Mit Oktober 2003 ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“, der von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule e. V. Würzburg herausgegeben wird.

In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert, das Verständnis für die Liturgie vertieft, Kenntnisse für liturgische Dienste vermittelt und zur bewussten und tätigen Mitfeier des Gottesdienstes motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet € 216,- (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel, € 72,-, der Kosten). Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlusszeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung: Österreichisches Liturgisches Institut, Postfach 113, A-5010 Salzburg, Tel.: 0662/844576-86, Fax: DW 80, E-Mail: oli@aon.at, Internet: www.liturgie.at

XI. Ehevorbereitung in der Diözese bis Ende des Jahres 2003

Folgende Ehevorbereitungsangebote gibt es noch in diesem Kalenderjahr.

Anmeldungen oder Anfragen - sofern nicht anders angegeben - an:

Referat Ehe + Familie, Propstengasse 1, A-7000 Eisenstadt. Tel. 02682/616 21, Fax DW 15, E-Mail: robert.ganser@kath-kirche-eisenstadt.at

Samstagnachmittagsseminare - von 14 - 19 Uhr:

Eisenstadt, Haus der Begegnung (Kalvarienbergplatz 11): **27. 9., 8. 11., 29. 11. und 13. 12.**

Hannersdorf, Pfarrheim: **27. 9.**

Neusiedl am See, Pfarrhof (Hauptplatz 3): **11. 10.**

Oberpullendorf, Haus St. Stephan (Schloßplatz 4): **22. 11.**

Oberschützen, St. Christophorus-Haus (Bachstattgasse 6): **8. 11.**

Anmeldung: Tel./Fax 03353/66 71, E-Mail: christophorushaus@hotmail.com

Podersdorf am See, Pfarrzentrum: **15. 11.**

Tobaj, Pfarrheim (Feuerwehrhaus, Nr. 5): **15. 11.**

Anmeldung: Pfarramt, 7540 Tobaj 7, Tel. 03322/424 09

Sonntagsseminar - von 9 - 17 Uhr:

Pinkafeld, Pfarrheim (Hauptstraße 15): **12. 10.**

Anmeldung: Stadtpfarramt Pinkafeld, Tel. 03357/42251, e-mail: pfarramt@pfarrepinkafeld.at

Das Sonntagsseminar halbtags (8 - 13 Uhr), das jahrelang in Mattersburg, Pfarrheim (Hauptstraße 15) stattgefunden hat, wird in Zukunft nicht mehr angeboten. Interessierte Paare werden ersucht, stattdessen in Eisenstadt die oben angeführten Veranstaltungen zu besuchen. Statt des für 5. 10. in Mattersburg angesetzten Seminars empfehlen sich die Eisenstädter Termine am 27. 9. oder 8. 11., und anstatt des ursprünglich für 14. 12. in Mattersburg angesetzten Seminars wird auf den kurzfristig angesetzten Termin am vorausgehenden Samstag, also den 13. 12. verwiesen.

PERSONALNACHRICHTEN

XII. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

Kan. Prälat GR Dr. Johannes Kohl, Generalvikar, zum **Geistlichen Assistenten des Katholischen Familienwerkes** und **Geistlichen Beirat** des **Katholischen Familienverbandes** der Diözese Eisenstadt.

2. In den Dienst der Diözese genommen wurde

Andrieu Keresztes, Priester der Erzdiözese Alba Iulia, und dem Pfarrverband **Rattersdorf-Oberloisdorf-Mannersdorf a. d. R.** mit Sitz in Oberloisdorf zur Mithilfe zugeteilt.

3. Pastorale Laienmitarbeiter/innen

Michael Marlovits (L), Regionalstellenleiter der Katholischen Jugend und Jungschar für die Region Süd (Dekanat Rechnitz), **scheidet aus dem Dienst der Diözese.**

Mag. Christoph Augustin Racz (L), Pastoralassistent am Landeskrankenhaus in Oberwart, **scheidet aus dem Dienst der Diözese.**

4. Diözesane Gremien

a) Pastoralrat der Diözese Eisenstadt

Mag. Wilhelm A. Ringhofer, Stadtpfarrer von Neufeld a. d. L. und Pfarrer von Wimpassing a. d. L., wurde **als Mitglied berufen.**

Mag. Barbara Buchinger (L), Dienststellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar, wurde **als Mitglied berufen.**

Christa Böhm-Szupper (L), Fachbereichsreferentin der Katholischen Jugend und Jungschar, ist **als Mitglied ausgeschieden.**

b) Kuratorium für das Bildungs- und Tagungszentrum im „Haus St. Stephan“

Mag. Barbara Buchinger (L), Dienststellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar, wurde **als Mitglied berufen.**

Günther Kroiss, Kinder- und Jugendpfarrer, ist **als Mitglied ausgeschieden.**

5. Berichtigung

GR Josef Wessely war mit der Mitversehung der Pfarre Deutsch Tschantschendorf (nicht Deutsch Kaltenbrunn) als Pfarrprovisor betraut („Amtliche Mitteilungen“ Nr. 506/III vom 1. August 2003)

XIII. Todesfälle

Am 30. August 2003 verstarb **GR Ludwig Friedrich Ilias**, Pfarrer i. R., im 78. Lebensjahr, im 51. Jahr seines Priestertums.

Ludwig Ilias wurde am 4. Oktober 1925 in Wr. Neustadt geboren. Zum Priester geweiht wurde er am 13. Juli 1952 für die Diözese Graz-Seckau. Zunächst wirkte er als Kaplan in den Pfarren Unterlamm, St. Andrä/Sausal, St. Veit am Vogau und Kaindorf. Ab dem Jahr 1958 war er in der Diözese Eisenstadt seelsorglich tätig, wo er zunächst fünf Jahre Pfarradministrator in Großmürbisch war und im Jahre 1963 als Pfarrprovisor die Pfarre Strem zu übernahm. Im Jahr 1978 wurde er in die Diözese Eisenstadt inkardiniert und gleichzeitig zum Pfarrer der Pfarren Strem und Moschendorf ernannt. Bis zu seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand im Jahr 2001 wirkte Pfarrer Ilias segensreich in diesen Pfarren, wo er auch als Pensionist wohnte und - soweit dies gesundheitlich möglich war - für Aushilfen zur Verfügung stand.

Die Gemeinden Strem und Moschendorf verliehen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenbürgerschaft. Die Kirche würdigte das Wirken des Verstorbenen mit dem Titel Bischöflicher Geistlicher Rat.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 5. September 2003 in der Pfarrkirche Strem in Anwesenheit des Herrn Diözesanbischofs für den Verstorbenen gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung am Ortsfriedhof.

Am 10. September 2003 verstarb die emeritierte Äbtissin der Abtei Marienkron **Mutter M. Rosaria Hedwig Golsch**, OCist, im 77. Lebensjahr.

Mutter Rosaria wurde am 1. Oktober 1926 in Bergdorf/Schlesien geboren. Nach Bayern geflüchtet trat sie im Jahr 1948 in die Abtei Seligenthal ein, wo sie als Volksschullehrerin arbeitete. Als eine der sechs Gründerschwestern zog sie 1955 nach Mönchhof als Mitgründerin der Heiligenkreuzer Stiftung Marienkron. Nach ihrer Wahl zur Priorin wagte sie 1967 die Eröffnung des Gästehauses und damit eine Umorientierung der Gemeinschaft. Der schwierige, aber erfolgreiche Weg des Klosters wurde 1991 durch den Orden mit der Erhebung zur Abtei gewürdigt. Die Gemeinschaft wählte die damalige Priorin M. Rosaria zur ersten Äbtissin. Nach ihrem Rücktritt 2001 leitete

sie weiterhin das Kurhaus und stand der Gemeinschaft mit Rat und Tat zur Seite.

Das segensreiche Wirken von Mutter Rosaria wurde durch zahlreiche hohe Auszeichnungen der Gemeinde Mönchhof, des Landes Burgenland, des Landes Steiermark und der Republik Österreich gewürdigt. Ihr Name wird mit ihrer Wirkungsstätte, der Abtei und dem Kurhaus Marienkron, wo sie 48 Jahre lang segensreich tätig war, auch in Zukunft verbunden bleiben.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 17. September 2003 in der Abteikirche Marienkron unter dem Vorsitz des Herrn Diözesanbischofs in Anwesenheit des emeritierten Generalabtes Erzabt Polykarp Zakar OCist gefeiert. Die anschließende Beisetzung auf dem Klosterfriedhof wurde vom emeritierten Abt von Heiligenkreuz Gerhard Hradil OCist geleitet.

Es wird gebeten, der Verstorbenen im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.

MITTEILUNGEN

XIV. Sprechtage in der Diözesankurie

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres wird wieder auf die Sprechtage bei der Diözesankurie aufmerksam gemacht.

Sprechtage beim Herrn Diözesanbischof

Grundsätzlich ist **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Da dies nicht immer möglich und außerdem eine **Voranmeldung notwendig** ist, mögen sich Interessenten zeitgerecht mit dem Bischöflichen Sekretariat in Verbindung setzen.

Sprechtag bei den Leitern der einzelnen Abteilungen der Diözesankurie

Grundsätzlich ist auch hier immer **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Nach vorhergehender Vereinbarung kann bei den Leitern der einzelnen Abteilungen auch an anderen Tagen vorgesprochen werden.

Die Mitbrüder werden ersucht, diese Regelung im Interesse einer zeitgerechten Erledigung der schriftlichen Eingaben an die Diözesankurie zu beachten und sie auch den Gläubigen bekanntzugeben.

XV. Burgenländisches Jahrbuch 2004

Die Bedeutung der Seligen und Heiligen als Vorbilder und Fürsprecher bei Gott ist Thema des gerade erschienenen „Burgenländischen Jahrbuchs 2004“ mit dem Titel „**Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen**“.

Die Publikation schließt an Themen der letzten Jahre an, die das Glaubensbekenntnis zum Inhalt haben. Es war eine glückliche Fügung, dass das Jahrbuch 2004 im Zeichen der Gemeinschaft der Heiligen steht. Als die Planung begann, war es noch lange nicht ausgemacht, dass das Burgenland im „Arzt der Armen“ Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann seinen ersten Seligen erhält. Dieses Ereignis findet im neuen Jahrbuch naturgemäß einen ganz bedeutenden Niederschlag.

Theologinnen und Theologen aus Österreich, Deutschland und Frankreich erläutern in ihren Beiträgen die Bedeutung des Glaubens an die Gemeinschaft der Heiligen für das praktische Leben jedes einzelnen Christen und für die Kirche - auch in unserer heutigen Zeit.

Die reich illustrierte Publikation (die Farbbilder zeichnen sich durch Qualität aus) bringt neben der Jahreschronik Informationen über das Bauprogramm der Diözese, sie stellt die Pfarren und Gemeinden Donnerskirchen, Schattendorf und Kukmirn vor. Wesentlicher Bestandteil des „Burgenländischen Jahrbuchs“ ist wieder das umfangreiche Service über die Römisch-katholische Diözese Eisenstadt, die Evangelische Diözese A. B. Burgenland und die Evangelische Kirche H. B. im Burgenland, die Gottesdienste der katholischen und evangelischen Kirchen sowie Priester- und Ordensjubiläen 2004.

Wieder gibt es Beiträge in kroatischer und ungarischer Sprache und zum Thema passende Bibelcomics („Der Streit der Apostel“) sowie ein Jahrbuch-Quiz mit attraktiven Preisen.

Das „Burgenländische Jahrbuch 2004“ (176 Seiten, 90 Bilder im 4-Farben-Druck) ist zum Preis von € 6,- in den Pfarrämtern oder direkt im Eisenstädter Bischofshof (7000 Eisenstadt, St. Rochusstr. 21, Tel. 02682/777-247; „Fax -252; e-mail: michaela.hellmann@kath-kirche-eisenstadt.at) erhältlich.

XVI. Canisiuswerk - Veranstaltungskalendar „Energie für die Seele tanken“

„Energie für die Seele tanken“ - ein etwas anderer Urlaubskatalog mit mehr als 500 Veranstaltungen und Urlaubsangeboten in österreichischen Klöstern für die Zeit von September 2003 bis Jänner 2004.

Einmal die Hektik des Alltags hinter sich lassen, zur Ruhe kommen und neue Kraft für Leib und Seele tanken - österreichische Klöster bieten dazu Gelegenheit! Der Veranstaltungskatalog „Energie für die Seele tanken“ spiegelt die vielfältigen Angebote österreichischer Ordensgemeinschaften. Bei Exerzitien, Tagen der Stille, Meditation, kreativen Workshops, dem Lesen und Arbeiten mit der Bibel, Fastenkuren oder „Urlaub im Kloster“ besteht die Möglichkeit, sich

aus der Routine des Alltags zurückziehen und neue Bodenhaftung zu gewinnen. Vielerorts kann beim „Mitleben im Kloster“ oder bei „Kloster auf Zeit“ der Lebensrhythmus von Mönchen und Ordensfrauen hautnah miterlebt werden.

Die aktuelle Ausgabe von „Energie für die Seele tanken“ ist kostenlos im Canisiuswerk - Zentrum für geistliche Berufe erhältlich (1010 Wien, Stephansplatz 6, Tel. 01/5125107-14) oder unter www.canisius.at abrufbar.

XVII. Zur Kenntnisnahme

Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

Direktorium über die Volksfrömmigkeit und die Liturgie. Grundsätze und Orientierungen. - Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung - 17. Dezember 2001 (Heft Nr. 160)

Das Dokument wurden vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

XVIII. Literatur

Erich Hehberger, **Franz von Sales.** Zur Erinnerung an seine Bischofsweihe am 8. Dezember 1602, ca. 160 Seiten, ca. € 20,00. ISBN 3-87071-102-7. Beuroner Kunstverlag, 2003.

Am 8. Dezember 1602 wurde Franz von Sales (1567 – 1622) zum Bischof geweiht. Dieses Datum ist Anlass für den Autor, das Leben des savoyardischen Bischofs und Ordensstifters in einer reich illustrierten Darstellung zu schildern. Als Bischof von Genf setzt er die Beschlüsse des Konzils von Trient um. 1610 gründete er mit Jeanne Françoise de Chantal den Orden der Heimsuchung (in Deutschland Salesianerinnen genannt). Unter seinen Schriften ragen besonders sein aszetisches Hauptwerk „Philothea“ und sein mystischer Traktat „Theotismus“ (Abhandlung über die Gottesliebe) hervor. Der Bildband dokumentiert in ca. 200 Abbildungen nicht nur die Persönlichkeit des Kirchenlehrers und seines Umkreises, sondern auch Kultur, Kunst und Städtebau um 1600. Dabei bezieht Erich Hehberger die Erkenntnisse der reichhaltigen französischen Forschung in kurzen Verweisen mit ein. Ein besonderes Anliegen ist es ihm, die Bedeutung des Franz von Sales als Mystiker hervorzuheben.

Cornelia Faulde, **Wenn frühe Wunden schmerzen.** Glaube auf dem Weg zur Traumaheilung, ca. 160 Seiten, € 18,30. ISBN 3-7867-2366-4. Matthias-Grünwald-Verlag, 2002.

Dieses Buch begleitet Menschen, die während und nach der psychischen Bewältigung einschneidender Erlebnisse die Frage nach Gott stellen.

Die tiefe Verunsicherung, die ein Trauma im Selbsterleben und im Erleben der Welt auslöst, berührt auch die geistige und spirituelle Dimension des Menschseins. Religion kann den langen und schwierigen Weg der Bewältigung von Ereignissen wie Unfall, Missbrauch in der Kindheit oder schwere Krankheit nicht erleichtern oder beschleunigen, sie kann und darf auch nicht die therapeutische Beratung ersetzen. Aber die Frage nach dem Sinn dieses Leids und die Suche nach Trost und Hoffnung wirft die Frage nach Gott auf. Die Autorin greift in ihrem Begleitbuch die Inhalte des christlichen Glaubens auf, die in den jeweiligen Phasen der Heilung eine besondere Aktualität besitzen. Sie macht dabei auch auf patriarchalische und gewalterhaltende Gottesbilder aufmerksam. Gedichte und Gebete bringen Erfahrungen und Ängste zur Sprache, denn „mit diesem Gott auf unserer Seite aber wissen wir, dass wir es wert sind zu heilen“.

Ilse Grünewald / Birgit Janetzky, **Der Tod ist nicht das Ende**, Gedanken zum Abschiednehmen, mit Aquarellen von Su-Kyoung Yu, ca. 80 Seiten, ca. € 11,10, ISBN 3-7867-2363-X, Matthias-Grünewald-Verlag, 2002

Ein einfühlsames Geschenk für trauernde Menschen. Dieses Buch ist gedacht und gestaltet für alle, die einen lieben Menschen verloren haben.

Trauern ist ein langer Prozess, er kommt und geht in Wellenbewegungen. Ganz wichtig ist dabei auch, den eigenen Weg der Trauer zu finden und zu gehen. Dabei will dieses liebevoll gestaltete Buch begleiten. Es ist eine Einladung zum Lesen, zum Blättern, es enthält Gedichte und Geschichten, Texte, die zum Nachdenken über den Tod einladen. Behutsam zeigen die Autorinnen, wie die Erinnerung an die verstorbene Person wach gehalten und wie aus einem oft diffusen Gefühlschaos neue Lebensorientierung wachsen kann.

Reinhard Abeln und Anton Kner, **Meine Not ist dir vertraut**. Gebete in Zeiten der Krankheit, 96 Seiten, € 10,90. ISBN 3-87996-555-2. Verlag Neue Stadt, 2002.

Jede Krankheit ist eine Zäsur im eigenen Leben. Sorge, Angst, die Erfahrung der Verwundbarkeit und Ohnmacht lasten oft schwer. Manchmal wird auch Gott zur Frage, und das Beten fällt nicht leicht ...

Dieses Buch möchte für die Zeiten der Krankheit ein Begleiter sein und helfen, nicht sprachlos zu werden. Sich die Worte anderer leihen, die in ähnlichen Situationen Worte gefunden haben, kann gut tun. Die Gebete – neue und altbewährte – sind nach Themen gegliedert. Sie sind Ausdruck von Sorge und Zuversicht, von Klage und Bejahung, von Schmerz und Hoffnung. Die Gebete werden ergänzt durch Kurztexte und Meditationsgedanken, die dem Kranken und seinen Angehörigen helfen können, der Frage nach dem Wozu einer Krankheit nachzugehen.

Franz Troyer, **Gottes Sehnsucht – der Mensch**. Betrachtungen zu Gleichnissen, ca. 128 Seiten, ca. € 17,90. ISBN 3-7022-2505-6. Tyrolia, 2003.

Anhand der biblischen Gleichnisse vom verlorenen Sohn, der verlorenen Drachme und dem verlorenen Schaf im Lukasevangelium zeigt Franz Troyer, wie sich Gott unermüdlich um den Menschen sorgt und dessen Antwort erwartet. Kenntnisreich erschließt der Autor die Zusammenhänge und legt dar, wie sich der Grundgedanke vom „nachgehenden Gott“ bereits durch das Alte Testament zieht. Kurze Impulse und moderne Textvarianten sind für Bibelrunden wertvolle Anregungen. 15 Farbbilder mit biblischen Darstellungen aus Tirol sowie meditativen Hinführungen laden zum Verweilen ein. Verständlich und präzise erschließt Franz Troyer den spirituellen Reichtum der Bibel. Sein Buch eignet sich zur persönlichen Betrachtung und als praktische Anregung für die Arbeit in der Gemeinde.

Jacob Kremer, **Die Bibel lesen – aber wie?** ca. 96 Seiten, ca. € 7,-. ISBN 3-460-30229-1. 2003.

Können „Laien“ die Bibel heute in die Hand nehmen, ohne sie zu missdeuten?

Kann uns die Bibel nach 2000 Jahren noch Wegbegleiter im Alltag sein? Der Autor zeigt auf, dass die Bibel ein Buch ist, das uns, wie viele frühere Generationen, heute noch ansprechen und ermutigen kann, wenn wir die Eigenart ihrer dichterischen und bildhaften Sprache beachten. Wissenschaftlich fundiert und gut verständlich bietet der Autor so dem „Laien“ eine Anleitung zum sachgerechten Umgang mit der Heiligen Schrift.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. September 2003

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar

Herausgeber, Alleininhaber, Verleger, Hersteller: Bischöfliches Ordinariat Eisenstadt
Redaktion: Mag. Gerhard Grosinger, Ordinariatskanzler
Alle: 7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Telefon (02682) 777
E-Mail: office@kath-kirche-eisenstadt.at

Die "Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt" sind das offizielle Amtsblatt der Diözese Eisenstadt.